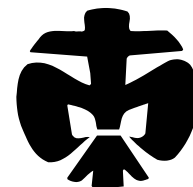


Ausrüstungsliste Zelten



Diese Liste gilt einschl. der getragenen Sachen.
 Liste ergänzen und aufbewahren, damit Du bei der Rückfahrt nichts vergisst.

Wäsche		Schuhwerk
Kluft, Halstuch, Knoten (wenn vorhanden)		Paar wasserdichte Schuhe (Gummistiefel)
Jacke		Paar Wanderschuhe oder feste Halbschuhe
Regenzeug (Jacke/Poncho, Hose)		Paar Sandalen/Turnschuhe
warmer Pullover		
Sweatshirts		Geschirrbeutel
Hemden oder Blusen		Tasse
kurze Hose (Jeans o.ä.)		tiefer Teller oder Napf (denkt an Suppe)
Sporthose oder Short (leicht)		Frühstücksbrettchen
lange Hosen		Besteck (Löffel, Gabel, Messer)
T-Shirts oder Unterhemden		Trinkflasche
Unterhosen		Geschirrtuch
Paar dünne Socken		
Paar Wollsocken		Kulturbeutel
Badezeug		Kamm oder Bürste
Wäschesack aus Stoff für Dreckwäsche		Stück Seife mit Dose
		Shampoo
Schlafen		Zahnbürste
Schlafsack		Zahnpasta
Isomatte		Nagelbürste
Woldecke, kleines Kissen		Sonnenschutzmittel
Jogginganzug		Fettcreme
Kuscheltier		
		Papiere
Nützliches		Personalausweis / Kinderausweis
Taschenlampe (klein!) & Ersatzbatterien		Versichertenkarte bzw. Krankenschein
Taschenmesser		Impfschein
Sonnenbrille		Wichtige Telefonnummern
Ersatzbrille (für Brillenträger)		Brustbeutel inkl. Taschengeld
Kopfbedeckung (Mütze, Kappe, Hut)		
Nähzeug		
Wäscheklammern		
Spiele, Bücher		
Musikinstrumente		
Tagesrucksack oder Wandertasche		
Rucksack, Seesack oder große Reisetasche		

Ganz und gar unerwünscht:

Feuerzeuge, Streichhölzer, Schieß- und Knallwerkzeuge, Macheten, Wurfmesser, Jagdmesser, Radios, MP3 Player o.Ä., elektronische Spiele, Lap- Tops o.Ä., Mobiltelefone

Wichtige Tipps zur Ausrüstung findet ihr auf der Rückseite bzw. einem Beiblatt.

Für mitgebrachte Gegenstände wird **keine** Haftung übernommen.
 Bargeld kann bei der Lagerleitung hinterlegt und jederzeit abgeholt werden.
 Die Lagerleitung behält sich vor, unerlaubt mitgebrachte Gegenstände gegen Quittung zu verwahren und am Ende des CAMPS wieder auszuhändigen.

Wichtige Materialtips für die Zeltausrüstung

Decke

Eine dünne Wolldecke ins Lager mitzunehmen lohnt sich bestimmt. Zusammengerollt als Kissen, als Umhang am Lagerfeuer oder am Strand als Unterlage leistet sie gute Dienste. Mit einem Schlitz für den Kopf hat man gleichzeitig einen prima Poncho.

Geschirr

Als Lagergeschirr eignet sich nur hochwertiges Kunststoffgeschirr oder Metallgeschirr. Ein rostfreier Edelstahlnapf mit Henkel oder ein tiefer Kunststoffteller und eine Plastik- oder Edelstahltasse bilden die Grundausrüstung. Ein zweiter kleiner Napf und ein Frühstücksbrettchen ergänzen es. Als Besteck empfiehlt sich ein zusammensteckbares Campingbesteck. Als Geschirrbeutel können zwei zusammengenähte Trockentücher mit Kordelzug dienen.

Hose

Die langen Hosen im Lager können bequeme Jeans oder Cordhosen sein. Als Zweithose fürs Grobe (Bauen) haben sich gebrauchte Bundeswehrrhosen bestens bewährt. Sie können (und sollten) ohne große Probleme in der Waschmaschine mit Textilfarbe individuell gestaltet werden. Auf jeden Fall müssen Hosen bequem geschnitten sein, sonst wärmen sie nicht. Als kurze Hose eignen sich abgeschnittene Jeans oder ganz zünftig eine Lederhose. Für die heißen Tage nimmt man Baumwollshorts, Bermudas oder eine Turnhose mit.

Isomatte

Für ein Sommerlager reichen auch billige PE-Schaummatten vollkommen aus. Die teuren Matten sind etwas weicher und langlebiger und nehmen kein Wasser auf. Ab ca. € 5,- sind Matten zu haben, aber Ausgaben bis € 20,- rentieren sich auf die Dauer bestimmt.

Jacke

Am besten eignet sich eine robuste, winddichte aber leichte Jacke, die auch mal etwas Regen abhalten kann. Sie sollte etwas unter die Gürtellinie reichen und statt etwas Bund mit Gummizug lieber eine Kordel zum zuziehen haben. Eine Kapuze ist praktisch, aber nicht unbedingt erforderlich, zumal eine Kopfbedeckung getragen wird. Viele Taschen sind in jedem Fall von Vorteil. Gore-Tex Jacken sind ideal, aber auch sehr teuer. In Army-Shops gibt es gebrauchte Jacken aus Wolle oder robuster Baumwolle für weniger Geld. Von Jeansjacken ist abzuraten. Sie sind meist zu knapp geschnitten, wärmen kaum und sind bei Regen sofort durchnässt. Die Schließe des Reisverschlusses sollte mit einem Ring zum zuziehen versehen sein. Da eine universelle Jacke sehr teuer ist, empfiehlt es sich drei Stücke zu haben und sie je nach Wetterlage zu kombinieren. Eine Weste die wärmt, eine Jacke gegen Wind und Regenzeug.

Jogginganzug

Er leistet im Zelt oder am Lagerfeuer gute Dienste. Statt Jogginghose kann man auch eine dünne Leggings mitnehmen. Die passt an kalten Tagen unter die lange Hose.

Kluft

Die Kluft ist das traditionelle Hemd der Pfadfinder in aller Welt und bildet einen Teil unserer Kultur. Sie hat sich in vielen Zeltlagern bewährt. Das Halstuch mit Knoten hält den Kragenschmutz ab und zeigt auch zu welcher Stufe man gehört. Bei offiziellen Anlässen und auf Reisen zeigt sie den anderen was man ist und zu welchem Verband man gehört.

Kopfbedeckung

Eine Kopfbedeckung schützt vor Sonne, Wind und Regen und bewahrt den Kopf vor Auskühlung. Die klassischen Pfadfinderhüte sind schwer zu bekommen und sicher auch nicht jedermanns Sache. Breitkrempige Filzhüte, Schlapphüte Woll- oder Baumwollmützen sind aber genauso gut geeignet.

Messer

Fahrtenmesser bitte nur nach Absprache mit eurem Leiter mitnehmen. Taschenmesser sind sehr nützlich. Es genügt schon ein kleines Klappmesser mit ein oder zwei Klingen. Schweizer Armeemesser sind zwar sehr vielseitig, aber auch nicht ungefährlich, da sich die Klingen nicht verriegeln lassen und versehentlich zuklappen können. Besser sind z.B. die französischen Opinel-Messer, die je nach Größe 4,- bis 10,- € kosten. Mit der verriegelbaren extrem scharfen Klinge sind die 100% lagertauglich. Merke: Je größer das Messer, desto kleiner der Pfadfinder!

Regenjacke

Eine dünne synthetische Regenjacke ist genau das Richtige. Für Tagesunternehmungen rollt man sie klein zusammen und nimmt sie für den Fall der Fälle mit. Von Öljacken ist abzuraten, weil sie zu schwer und unhandlich sind.

Schlafsack

Ein lager-(sommer)tauglicher Schlafsack sollte einen wasserabweisenden und atmungsaktiven Außenbezug haben (kein Gummi). Die Nähte dürfen nicht durchgesteppt sein. Die Füllung kann aus Daunen oder Kunstfaser bestehen. Daunen sind leichter, wärmer und kleiner, müssen aber sehr vorsichtig behandelt werden und vertragen keine Feuchtigkeit. Kunstfaserfüllungen (Hollofill, Quadrofill) sind robuster und erheblich billiger. Der Innenbezug muss aus Baumwollmischgewebe sein, um den Nachtschweiß aufzunehmen. Der Reißverschluss soll robust aber leichtgängig, nicht zu klein und nicht dauernd im Futter hängen bleiben. Hier empfiehlt es sich dies beim Kauf entsprechend zu testen. Zweiwegereißverschlüsse oder zusätzliche Knopfleisten sind im Sommer wegen der Belüftung recht angenehm. Der Preis bei Daune ab € 120,- und bei Kunstfaser ab € 80,-. Der Komfortbereich eines Standardschlafsacks sollte mit 0° bis -5°C angegeben sein, damit man auch im Herbstlager noch warm bleibt.

Schlafsachen

Ein Jogginganzug (mit Kapuze) haben sich bewährt. Dazu: Halstuch + Wollsocken

Schuhwerk

Ein Paar feste Schuhe sind Pflicht. Das können Schnürlederhalbschuhe oder Wanderschuhe bzw. -stiefel sein. Sie müssen bequem passen und eingelaufen sein. Hier lohnt es sich bestimmt, etwas mehr Geld zu investieren. Meistens sind sie wasserdicht, dann erübrigen sich Gummistiefel. Für Zeltgelände und Stadt kann man ein Paar Sandalen oder leichte Turnschuhe mitnehmen. Gummistiefel sind nur etwas für ganz nasse Tage und eignen sich nicht für längere Wanderungen.

Wäsche

Nehmt in jedem Fall genug Unterwäsche mit ins Camp. Jeden Tag muss gewechselt werden. T-Shirts sind besser als Unterhemden, da sie die Oberbekleidung besser vor Achselschweiß schützen und bei warmen Wetter auch solo getragen werden können. Nehmt ein oder zwei Paar dicke Wollsocken mit. Man trägt sie im Zelt statt Schuhe. Sweatshirts sollten so groß sein, dass man sie auch über die Kluft bzw. das Hemd anziehen kann. Hemden kann man besser dem Wetter anpassen und in den Taschen finden. Campguide oder Taschenmesser Platz. Der dicke Pullover ist auch im Sommer unentbehrlich, da die Abende am Lagerfeuer recht kühl werden können. Beliebt sind die doppelt gestrickten Marinepullover und auch die synthetischen Fleece-Pullover.

Material allgemein

Naturmaterialien sind Kunststoffen immer vorzuziehen. Dieser Grundsatz hat sich bei vielen Kleidungs- und Ausrüstungsstücken bewährt und ist nicht eine falsche Verstandene "zurück zur Natur" Einstellung. Es gibt aber auch Ausnahmen von dieser Grundeinstellung. Zum Beispiel Faserpelzpullover, hierbei wurden die Eigenschaften der Wolle mit denen des Kunststoffes zu einer optimalen Kombination verbunden. Ansonsten wärmt Wolle immer besser als Synthetikkleidung. Der Wollanteil sollte aber dabei immer über 60% liegen. Wenn es nicht unbedingt in Kübeln schüttet, so dass nur noch eine zweite Plastikhaute hilft, ist eine Jacke aus Segeltuch bzw. ähnlichem Stoff einer aus synthetischem Stoff vorzuziehen. Selbst die vielgerühmten Gore-Tex Jacken haben erst ab einer Preislage von über € 200,- eine Qualität der Verarbeitung, dass sie andere Jacken ersetzen können. Bei Jacken ist nur noch eine Steigerung möglich und das sind Jacken aus geöltem Segeltuch. Alles was Goro-Tex verspricht kann dieser Stoff ohne Probleme halten. Die Preislage ist jedoch genauso hoch. Allein aus Gründen der besseren Instandhaltung sollte man immer das Binden anderen Verschlussmöglichkeiten vorziehen. Ganz abzuraten ist von Klettverschlüssen bei Schuhen und Jacken. Solche Verschlüsse halten dem ersten Dreckangriff vielleicht noch stand, spätestens jedoch beim zweiten sind sie mit soviel Kleinzeug zugeklebt, dass die Verschlusswirkung gleich Null ist und der Leiter mühsam eine Ersatzlösung installieren muss.